

Interview zur 16. Hallenschau der BUGA Erfurt: Koreanische Blumenkunst

Frau Rose, Sie haben den Floristen der Hallenschau eine riesige Auswahl von großblumigen Sommerastern für Ihre Arbeit zur Verfügung gestellt. Was verbinden Sie mit der Blume? Ihr Betrieb produziert ja Samen von rund 200 verschiedenen Kultursorten.

Für mich haben die Farben der Blumen eine hohe Bedeutung für uns Menschen, weil wir auch mit den Augen „essen“. In einer Zeit, in der das meiste im Garten bereits abblüht und gelb wird, fährt die Aster, die sehr robust ist und ein großes Farbspektrum von weiß bis violett anbietet, erst so richtig hoch. Ihr stabiler Wuchs und ihr gerader, starker Stängel empfiehlt sie regelrecht für die Floristik. Außerdem halten sich Astern zwei Wochen in der Vase.

Welche Sorten bieten Sie an?

Da sind einmal die traditionellen großblumigen Astern. Dazu gehören Prinova-Astern, eine großblumige Auslese aus den Prinzessastern, mit der klassischen Blütenform der Aster, und 60 bis 80 Zentimeter Höhe. Die Krallenastern wirken sehr elegant und eignen sich hervorragend als Schnittblume. Es gibt sie in vielen Farbnuancen. Eine Besonderheit sind die Zuckertütenastern mit einer kleineren Blüte. Sie wurden in den 1980er Jahren in der DDR gezüchtet, um die Zuckertüten der Schulanfänger zu schmücken, die immer Anfang September eingeschult wurden. Ein Blickfang sind auch die Peonienblütigen Astern wie die Sorte 'Quarzturm' mit ihrer weiß-rosa Blüte.

Ihr Angebot geht aber über die traditionellen Sorten hinaus.

Ja, darüber hinaus haben wir auch Samen von neueren Züchtungen wie Seestern-Astern, Liloastern und Igelastern im Angebot.

Seit 2012 kultivieren wir Astern. Mit mehr als 60 Sorten haben wir das größte Sortiment Deutschlands. Außerdem betreiben wir einen Astern-Zuchtgarten nach ökologischen Prinzipien. Ungefähr zehn Jahre investieren wir in eine neue Sortenzüchtung, die über positive und negative Auslese selektiert wird. D.h. wir nehmen schwache, nicht witterungsbeständige oder Blumen mit einem anderen Farbklang heraus und fördern kräftige Pflanzen mit eindeutigen Sortenmerkmalen.

Worauf legen Sie als Züchterin besonders Wert?

Mir liegen kräftige und innerlich gesunde Blumen am Herzen. Dafür gehen wir auch eigene Wege in der Züchtung und Vermehrung. Unsere Arbeit wird von Respekt und Achtsamkeit gegenüber den Pflanzen und dem Boden geprägt.

Erfurt liegt im europäischen Schwarzerdegürtel, ein hervorragender Boden, und hat ein trockenes Klima. Das sind ideale Voraussetzungen für die Saatgutvermehrung und -züchtung. Wir sehen uns in einer langen über 100jährigen Tradition, die wir erhalten und weiterentwickeln wollen.

Sie sind seit 2013 demeterzertifiziert. Was bedeutet das für ihre Arbeit?

In meinem Verständnis, ist alles, was wir für eine erfolgreiche Arbeit benötigen, vorhanden. Wir haben bereits alle Voraussetzungen, um mit Pflanzen und ihren Inhaltsstoffen Lösungen zu finden, um gesunde Pflanzen und eine stabile Ernte zu gewährleisten. Es kommt darauf an, die Zusammenhänge zu erkennen und neues daraus zu schöpfen. Dafür wollen wir neue Wege im Samenbau erarbeiten. Aktuell erproben wir in einem Förderprojekt des Landes den Einsatz von ökologisch gewonnen Pflanzen-Hydrolaten als Pflanzenstärkungsmittel im ökologischen Gartenbau. D.h. wir gewinnen aus Melisse oder Rosmarinpflanzen mit Hilfe der Wasserdampfdestillation gesättigtes Hydrolat und ätherisches Öl. Bei uns auf den Feldern wird also auch „gespritzt“, aber nur natürliche Stoffe.

Wie groß ist ihr Team bei Rose Saatzucht?

Aktuell sind wir zwanzig Leute, von denen sich jeder mit viel Herzblut einbringt. Eine Herausforderung für uns und den Gartenbau in Thüringen allgemein ist es, junge Menschen für unsere Arbeit zu begeistern, damit unsere gewachsenen Traditionen in der hohen Qualität auch in Zukunft weitergeführt werden können.

Frau Rose, vielen Dank für das Gespräch.